

Ärztliche Versorgung gesichert

Gesundheitsministerin Melanie Huml besuchte das MVZ Schierling



In der Marktbücherei Schierling fand mit der bayerischen Gesundheitsministerin Melanie Huml (links) ein Fachgespräch zur hausärztlichen Versorgung auf dem Land statt



Beim Rundgang durch das MVZ von links Dr. med. Axel Selchert, MdL Sylvia Stierstorfer, Bürgermeister Christian Kiendl, Staatsministerin Melanie Huml und Dr. med. Fritz Kindler

**leben
findet
innen
stadt.de**

SCHIERLING. Die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, ist selbst Ärztin und besuchte im Sommer das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) im Geschäfts- und Bürgerhaus. Bürgermeister Christian Kiendl erklärte dabei, wie wichtig das konstruktive Zusammenwirken der Ärzte, der Bürgerschaft und der Politik sei, um die örtliche ärztliche Versorgung auf Dauer zu sichern und damit einen wesentlichen Beitrag zum Ziel der bayerischen Staatsregierung für eine flächendeckende Versorgung zu leisten.

Der Ärzte-Mangel auf dem Land ist ein Thema, das Politik, Mediziner und Gesellschaft beschäftigt. Es geht vor allem um die zu schaffenden Rahmenbedingungen, damit sich Ärzte für das Landleben begeistern können. Wie das gehen könnte, wurde der Ministerin im MVZ gezeigt, wo Dr. Josef Kindler und sein Sohn Dr. Fritz Kindler aus der Praxis berichteten und mit welchen Hürden sie zu tun haben.

Durchaus Vorbildcharakter
„Wir als 8.000-Einwohner-Gemeinde haben mit diesem Projekt durchaus Vorbildcharakter“, betonte Bürgermeister Christian

Kiendl nicht ohne Stolz. Ärzte, Kommunalpolitiker, Experten, die Gesundheitsministerin und Mitarbeiter des Ministeriums erörterten in der Marktbücherei gemeinsam, welche möglichen Modelle es geben könnte, um die flächendeckende medizinische Versorgung auf dem Land auch in Zukunft sicherzustellen. Für ein derartiges Projekt wie das MVZ brauche man als Kommune verschiedene Partner, erläuterte Kiendl. Da seien zum einen die Bürger, die an diesem Prozess beteiligt werden müssen. Dann brauche man auch Ärzte, die bereit sind, sich darauf einzulassen. Mit fünf Hausärzten und diversen

Fachärzten seien die 800 Quadratmeter des MVZ gut gefüllt. „Und dann gibt es noch gewisse Hürden, die man überwinden muss“, fügte Kiendl hinzu: „Ohne die Kassenärztliche Vereinigung Bayern geht gar nix“, so der Bürgermeister.

Mediziner für das Land begeistern
Wie dringend Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, um wieder mehr Mediziner für das Landleben zu begeistern, verdeutlichte die Gesundheitsministerin: „Jeder dritte Hausarzt auf dem Land ist über 60!“, sagte sie. In vielen Fällen gebe es kei-

nen Nachfolger für die Praxen. Für die Lösung dieses Problems brauche es intelligente und kreative Lösungen. Eine Möglichkeit sei ein MVZ, in dem die Ärzte die Möglichkeit haben, im Team zu arbeiten und geregelteren Arbeitszeiten nachgehen können. Das erleichtere die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Vor einem Rundgang durch das MVZ legte insbesondere Dr. Fritz Kindler der Ministerin einen Katalog von Wünschen und Ideen vor, wie die Vorgaben für die Arbeit des MVZ noch wirksamer gestaltet werden können. MdL Sylvia Stierstorfer hatte das Fachgespräch in Schierling vorbereitet.

Lokale Stars



SCHIERLING. Die Fußballabteilungen des TV Schierling und des SV Eggmühl haben am Anfang des Jahres ein Sammel-Album mit lokalen „Sticker-Stars“ herausgebracht, in dem mit 511 Fotos die aktuellen Mannschaften, die Funktionäre und Sportstätten gesammelt und dokumentiert werden konnten. TV-Vorstand Richard Rohrer fand es gut, dass die Bevölkerung sieht, was bei den Fußballern alles geleistet wird. Er verwies auf die jüngst

gebildete Spielgemeinschaft zwischen dem TV Schierling und dem SV Eggmühl, mit der auch in Zukunft das Interesse der jungen Menschen geweckt und die Leistungstärke der Vereine signalisiert werde. SVE-Abteilungsleiter Mathias Stöckl freute sich riesig über den sehr guten Zuspruch und er überreichte zusammen mit Holger Bursian vom TVS an Elke Ademaj einen Blumenstrauß. „Ohne Elke hätte das niemals realisiert werden können!“, war sich Thomas Klenner sicher.

Funde zum Kopfschütteln



SCHIERLING. Jährlich säubert der Angelsportverein (ASV) zum Frühlingsbeginn bei einer „Aufräumaktion“ entlang seiner Fischereigewässer von Niederleierndorf bis Rogging alles gründlich. Annähernd 50 Mitglieder machten mit, sowie auch Jäger. Leider wurde wieder mehr gefunden als in den Jahren zuvor. Neben Plastikflaschen und -folien sowie zahlreichen Glasflaschen waren aber auch Fundstücke dabei, wo man eigentlich nur den Kopf schütteln kann. Acht Säcke mit Bauschutt hat einer der unverantwortlichen

Zeitgenossen in der Natur abgeladen, aus der Flutmulde bei den Sportplätzen wurde ein Fahrrad geborgen, in der unteren Au eine eiserne Leiter, sowie zusammenklappbare Bänke. Extrem war die Situation entlang der B 15neu mit Gegenständen die wohl schnell durch offene Pkw- oder Lkw-Scheiben entsorgt wurden. Die Jäger fanden eine in die Natur eingewachsene Vogelfalle, sowie Altreifen und eine Masse an Siloplanen, die durch den Wind von ihren eigentlichen Plätzen weggeweht wurden.

Einrad-Meister



SCHIERLING. In der Mehrzweckhalle richteten die „Einradstars“ des SV Eggmühl die oberpfälzer und niederbayerischen Freestyle- und Mehrkampfmeisterschaften der Einradfahrer aus. Unter der Leitung von Abteilungsleiterin Katrin Mittermeyer gingen mehr als 100 meist junge Akteure an den Start. Unter den Zuschauern waren auch Bürgermeister Christian Kiendl sowie Landrätin Tanja Schweiger und ihr Straubing-Bogener Kollege Josef Laumer, die beide zum ersten Mal das Einradfahren unmittelbar erlebten, total begeistert waren und in kurzen Ansprachen

das Engagement lobten. Gewertet wurde die Einrad-Artistik getrennt nach Regierungsbezirken im Einrad-Fünfkampf, Einzelkür, Paarkür, Klein-Gruppenkür und Groß-Gruppenkür. Bei der Großgruppenkür siegte das Team von Hockey Tigers Schwaig bei Neustadt/Donau (unser Foto). SVE-Vorsitzender Klaus Olbrich war sehr zufrieden mit dem Abschneiden der Eggmühler. Christian Kiendl nahm zusammen mit Josef Laumer die Siegerehrung vor und betonte, dass der besondere Spaß an diesem Sport zu spüren war.